

14. VII. 1919

Rundgebung der Kommunisten.

Anlässlich des gestern in Berlin stattgefundenen Begräbnisses der Spartakistin Rosa Luxemburg hatte die kommunistische Partei Deutschösterreichs in der Volkshalle und vor dem Rathause eine Versammlung einberufen, die als Trauerkundgebung für diese kommunistische Führerin gelten sollte. Als um 6 Uhr abends die Volkshalle geöffnet wurde, war sie binnen wenigen Minuten überboll, und mehr als tausend Personen, die im Saale keinen Platz mehr finden konnten, versammelten sich auf dem Platz vor dem Rathause, wo eine zweite Rundgebung stattfand.

In der Volkshalle sprach zuerst Frau Dr. Friedländer, die das Wirken Rosa Luxemburgs würdigte und im Verlaufe der wiederholt von stürmischen Beifallsrufen begleiteten Rede ausführte, daß es mit der Bourgeoisie kein Zusammengehen gebe. Langanhaltende Pfuirufe löste in der Versammlung die Nennung der Namen Scheidemann, Ebert und Noske aus. Der Scheinfriede von Saint-Germain, wie überhaupt der Weltkrieg, werden, so führte die Rednerin weiter aus, den Weltbund der kommunistischen Idee zur Folge haben. Was auch in Versailles geschehen mag, es ist uns ganz gleich. Der Kapitalismus entrinnt ja doch nicht seinem Schicksal. Mit ihm geht es nunmehr zu Ende, daher gibt es für uns, mag der Friede aussehen wie immer, keinen schlechten Frieden. Wenn die Ententekapitalisten die Friedensbedingungen zu unseren Gunsten abändern, dann müssen sie ihren Arbeitern größere Lasten aufhalsen, und dann wird sich, wie wir heute schon sehen, das Proletariat zur Revolution rufen. Jeder Tag bringt uns der Weltrevolution näher. Wir wollen Rosa Luxemburg das schönste Denkmal, das es je gegeben hat, setzen (Zwischenrufe: Dort, wo jetzt das Maria Theresien-Denkmal ist), wir wollen die Räteregierung errichten. (Beifall.) Deutschösterreich soll die kommunistische Räteregierung bekommen. (Beifall.)

Als nächster Redner spricht L o m a n n, der seine Rede mit den Worten schließt: „Die Welle des Kommunismus ist nicht mehr aufzuhalten; sie räumt alles hinweg, was sich ihr entgegenstellt.“

Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Ermahnung, sich ruhig zu entfernen und keine Ausschreitungen zu begehen.

Vor dem Rathaus sprachen L o m a n n, Frau Friedländer, Herrmann, Desterreicher und S a i d in dem gleichen Sinne wie die Redner in der Volkshalle. Es wurde gegen die Behandlung Kohn-Ebers schärfstens protestiert und ebenso gegen die Behandlung der Kommunisten in Steiermark durch S c h a c h e r l und R e s e l.

Die Versammlungsteilnehmer wollten zum Landesgericht ziehen und die Befreiung Kohn-Ebers verlangen, doch die Versammlungsleiter und die einzelnen Redner erklärten, daß die Regierung bereits zugefagt habe, daß Kohn-Eber freigelassen werde, man solle daher warten, bis und ob die Zusage erfüllt werde.

Dann zogen die Versammlungsteilnehmer vor das Parlament, wo es noch zu einer kleinen ruhig verlaufenen Rundgebung kam.